Beilage 2.1
zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 28.09.2017

Entscheidungsvorlage

Jugendhilfeplanung „Offene Kinder- und Jugendarbeit“

Der Entwurf der neuen Jugendhilfeplanung „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ liegt zur Beratung und Beschlussfassung vor. Die neue Planung löst den 1990 verabschiedeten Rahmenplan Jugendhilfe, Teilplan Offene Jugendarbeit, ab und stellt die zentrale Arbeitsgrundlage für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg dar. Die neue Planung war unabdingbar, um adäquat auf die veränderte Stadtentwicklung, die veränderten Lebenslagen junger Menschen sowie den daraus resultierenden Bedürfnissen junger Menschen in Nürnberg eingehen zu können und um für die jugend- und sozialpolitischen Anforderungen an die Jugendarbeit des nächsten Jahrzehnts gerüstet zu sein. Der Arbeitsauftrag für die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung ergibt sich aus dem gesetzlichen Kontext (§ 80 SGB VIII): D*ie Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben im Rahmen ihrer Planungsverantwortung 1. den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen, 2. den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen…zu ermitteln und 3. die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichen zu planen…“ (§ 80 Abs. 1 SGB VIII).*

Die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung soll die Offene Kinder- und Jugendarbeit inhaltlich und strukturell weiterentwickeln und die dazu erforderlichen Ressourcen erzeugen. Sie wird unter Bezugnahme auf aktuelle Theorien der Jugendforschung und zukunftsorientierter Handlungskonzepte der fachlichen Selbstvergewisserung und Positionierung der Kinder- Jugendarbeit dienen, auf deren Grundlage die konzeptionelle Basis fixiert, Zielgruppen definiert, strukturell-inhaltliche Ziele, Grundsätze und Schwerpunkte für die künftige Ausgestaltung festgehalten werden. Differenzierte Angebotsformen, situationsangepasste Nutzungsarten und Nutzungszeiten, Profile der Einrichtungen, Qualitätsstandards und Ausstattung sind ebenfalls Inhalte der Fortschreibung.

Mit der Jugendhilfeplanung „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ hat die Verwaltung des Jugendamts nun eine Grundlage für die weitere Entwicklung dieses Handlungsfeldes, um im Rahmen ihrer Planungs- und Gesamtverantwortung agieren zu können. Zeitgleich mit der Endbearbeitung dieser Planung ist der 15. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung erschienen (Drucksache 18/11050, Deutscher Bundestag), mit der programmatischen Perspektive „Jugend ermöglichen“. In diesem ersten reinen „Jugend“-bericht werden auch Herausforderungen und Perspektiven der Kinder- und Jugendarbeit beschrieben. Die vorgelegte Jugendhilfeplanung weist weitgehende inhaltliche Übereinstimmungen und Positionierungen wie der 15. KJB auf, so dass die Verwaltung des Jugendamts sich in der vorgeschlagenen qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bestätigt sieht. „Die Kinder- und Jugendarbeit eröffnet ihrem Selbstverständnis zufolge jungen Menschen vielfältige Möglichkeitsräume zur Qualifizierung, Selbstpositionierung und Verselbständigung. Ihre Stärke im institutionellen Gefüge des Aufwachsens liegt darin, dass sie in einer Pluralität von Trägern die Heterogenität von Jugend und damit die unterschiedlichen Lebensformen Jugendlicher berücksichtigt und durch Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Partizipation neben der obligatorischen Schule wichtige zusätzliche Impulse setzen kann. In diesem Sinne muss sie sich immer wieder vergewissern, inwieweit sie diese konzeptionelle Orientierung einlöst und `Jugend ermöglicht“ (S. 480).

Die Fortschreibung der Jugendhilfeplanung wurde als Projekt durch das Jugendamt, Bereich 2, Kinder- und Jugendarbeit, organisiert, erfolgte über einen mehrjährigen Prozess und war mit ausgeprägten partizipativen Elementen versehen. An der Planung beteiligt waren neben der Führungsebene des Fachbereichs 2 und dem Jugendhilfeplaner des Jugendamts die relevanten Führungskräfte des KJR Nürnberg-Stadt und fünfzehn Einrichtungsleitungen beider Träger. Die kleinräumigen Analysen wurden aufwändig von Mitarbeiter/-innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort, in Abstimmung mit den relevanten Fachkräften in den Stadtteilen, erstellt. Einbezogen wurden ebenso im gesamten Planungszeitraum die prozessproduzierten Daten aus den Beteiligungsformaten Kinderversammlungen und laut!: Ideen, Anregungen, Vorschläge, Anträge, Mikroprojekte aus den jeweiligen Sozialräu-

men bzw. Modulen. In einem integrierten Planungsverfahren wurden die in der Erarbeitungsphase getroffenen Aussagen mit der Fachpraxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg rückgekoppelt. Aufgrund aktueller Entwicklungen (Zuwanderung, junge Geflüchtete, Bevölkerungszunahme) wurde nach Vorlage eines Zwischenberichts (JHA 09/2015) eine Aktualisierung des Datenbestands erforderlich.

Die Ausarbeitung der neuen Jugendhilfeplanung umfasst drei Teile, die nun im Entwurf komplett vorliegen:

- **Band 1 – Fachliche Planung und Weiterentwicklung (siehe Anlage 1)**
- **Band 2 – Kleinräumige Bestands- und Bedarfsanalyse**
- **Band 3 – „Was ist Offene Jugendarbeit? Materialien und Konzepte für die Jugendhilfeplanung“**.

Alle drei Bände sind vollständig einsehbar und zum Download verfügbar unter www.jugendhilfeplanung.nuernberg.de.

Band 1 – Fachliche Planung und Weiterentwicklung befasst sich mit der Theorie, den fachlich-konzeptionellen Arbeitsgrundlagen sowie der Entwicklungs- und Maßnahmenplanung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg. Kindheit und Jugend werden als bedeutende Lebensphasen junger Menschen zu den definierten konzeptionellen Ansätzen, den Ausformungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, zu Grundprinzipien, Zielen und Handlungsfeldern in Bezug gesetzt. Am Ende stehen die Bewertung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg, eine Zusammenfassung der Bedarfssituation und Entwicklungsbedarfe sowie eine darauf bezogene Maßnahmenplanung. Erkenntnisse aus Band 2 und 3 fließen in die Ausarbeitungen von Band 1 ein.
Der Band 1 ist in folgende Kapitel gegliedert:

1. Einführung
   - Anlass, Auftrag, Ziele der Fortschreibung
   - Bericht zur Umsetzung des alten Rahmenplans Offene Jugendarbeit
   - Methodische Erarbeitung, Planungsbeteiligung
2. Empirische und sozialwissenschaftliche Grundlagen
   - Kindheit und Jugend im 21. Jahrhundert
   - Eckdaten zu Kindheit und Jugend in Nürnberg
3. Theoretisch-konzeptioneller Bezugsrahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
   - Normative Grundlagen und Begrifflichkeiten
   - Konzeptionelle Ansätze der Offenen– Kinder- und Jugendarbeit
4. Die Ausformungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg
   - Zielgruppen
   - Angebotsformen, Funktionen und Dienstleistungen
   - Raumprogramme und Qualitätsstandards
   - Besondere Einrichtungen mit Bezug zur OKiJA
   - Träger der OKiJA
5. Ziele, Grundprinzipien und Handlungsfelder der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg
   - Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
   - Grundprinzipien
   - Geschlechtsspezifisch reflektierte OKiJA, Gender-Diskurs und Diversity
   - Handlungsfelder und Arbeitsschwerpunkte

6. Bewertung, Weiterentwicklung und Maßnahmenplanung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg
   - Bewertung
   - Maßnahmenplanung (Fehlende Einrichtungen und Ersatzbauten), fachliche und qualitative Weiterentwicklung.

Im Kapitel 6 (S. 67 ff.) wird eine Maßnahmenplanung für den sukzessiven weiteren quantitativen und qualitativen Ausbau und die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg vorgelegt. Die entsprechenden Kriterien hierzu wurden gemäß des gesetzlichen Auftrags der Jugendhilfeplanung auf einen mittelfristigen Zeitraum ausgelegt, die einzelnen Maßnahmen stehen natürlich unter dem Vorbehalt der finanziellen Realisierbarkeit, also dem sog. Haushaltsvorbehalt.

Fehlende Einrichtungen und Ersatzbauten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind geordnet nach der Reihenfolge der Planungsbereiche aufgelistet (S. 68 ff), eine weitere Priorisierung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht möglich, da die Planungsprozesse in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich realisiert sind. Eine Übersicht über „aktuelle Neubauten und Planungen für Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg“ wurde dem JHA am 22.12.2016 (TOP 7) vorgelegt. Diese Maßnahmenplanung soll, ebenso wie die einzelnen Elemente der Jugendhilfeplanung, in regelmäßigen Abständen überprüft, fortgeschrieben und bezüglich der vorgeschlagenen Standorte konkretisiert werden.

Im Bereich der qualitativen Weiterentwicklung werden hinsichtlich der Perspektive der Verbesserung der personellen Ausstattung in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (S. 70 ff.) zwei konkrete Maßnahmen vorgeschlagen:

1. Die Personalausstattung in den Kinder- und Jugendhäusern soll angesichts der gestiegenen Anforderungen (Planungsbereichsgröße, Aufgaben aus dem Stadtteil, unterschiedliche Zielgruppen, Komplexität der Anforderungen, Integration der Methode aufsuchende Arbeit/Streetwork) grundsätzlich verbessert werden: Langfristig sollen mindestens 4 Planstellen als Standard angenommen werden (2 Sozialpädagoge/-in, 2 Erzieher/-innen). Der maximale zusätzliche Personalbedarf läge zum gegenwärtigen Zeitpunkt bei 10,5 Planstellen.

2. Bildung einer mobilen Reserve, insbesondere für kleine Teams: Für den Betrieb eines Jugendtreffs sind 2 Planstellen mit Unterstützung einer Erzieher/-innen-Praktikantenstelle meist ausreichend. Vakanzen durch Krankheit und unbesetzte Stellen bedeuten jedoch zu oft temporäre (Teil-) Schließungen. Auch bei den mobilen Angeboten und den Streetworkprojekten gibt es diese Konsequenzen. Deshalb wird die Bildung einer mobilen Reserve im Umfang von 3 Planstellen angestrebt.

Die Verwaltung des Jugendamts schlägt hierzu vor, in Abstimmung mit dem Referat für Finanzen, Personal, IT und Organisation ein nach Prioritäten geordnetes Umsetzungskonzept zu erarbeiten, um beginnend mit dem Haushalt 2019 in drei Jahren im Rahmen der jeweiligen Stellenschaffungsverfahren folgende Mindestziele zu ermöglichen:

2019:
Mobile Reserve: 1 Planstelle Soz.Päd. sowie Aufstockung von zwei KiJH zu 4er-Teams;
zusammen 3 Planstellen Soz.Päd. für 2019.

2020:
Mobile Reserve: 1 Planstelle Soz.Päd. sowie Aufstockung von zwei KiJH zu 4er-Teams:
zusammen 3 Planstellen Soz.Päd. für 2020.

2021:
Mobile Reserve: 1 Planstelle Soz.Päd. sowie Aufstockung von zwei KiJH zu 4er-Teams:
zusammen 3 Planstellen Soz.Päd. für 2021.

Band 2 - **Kleinräumige Bestands- und Bedarfsanalyse** umfasst eine kleinräumige sozialraumorientierte Bestandsaufnahme der Lebensbedingungen und sozialen Infrastrukturen sowie eine indikatorengestützte Bedarfsermittlung an Angeboten und Einrichtungen für die 40 Planungsbereiche der Kinder- und Jugendarbeit. Dieser Teil entstand unter aktiver Beteiligung der Mitarbeiter/-innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit inkl. der Aktivspielplätze. Eine komplette Druckfassung wäre für den JHA nicht möglich gewesen, deshalb wurde der gesamte Datenbestand der 40 kleinräumig beschriebenen Planungsbereiche sowie eine ausführliche Darstellung des methodischen Vorgehens für die Mitglieder des JHA zur Ansicht und zum Download unter www.jugendhilfeplanung.nuernberg.de bereitgestellt.

Die sozialraumorientierte Bestands- und Bedarfsanalyse erfolgte für 40 Planungsbereiche der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Dies entspricht einer deutlichen Ausweitung der Planungsbereiche gegenüber den 22 aus dem Jahr 1990. Ziel war, auf kleinräumiger Grundlage die Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit planerischen Überlegungen in Einklang zu bringen und differenzierte Aussagen zu einzelnen Stadtgebieten treffen zu können. Die räumlichen Zuschnitte wurden so gewählt, dass die Planungsbereiche auch den realen Lebensweltbezügen und Aufenthaltsorten junger Menschen im Stadtgebiet entsprechend Rechnung tragen.
Die **Bestandserhebung** umfasst sowohl die Erhebung und Analyse quantitativer Raum,- Bevölkerungs- und Sozialstrukturdaten als auch eine qualitative Sozialraum- und Lebenslagenbeschreibung durch die Fachkräfte vor Ort. Für jeden der 40 Planungsbereiche wurden folgende Daten erhoben und aufbereitet.

Kurzprofil zum Planungsbereich	• Räumliche Lagebeschreibung und Grenzziehung • Bebauungs- und Nutzungsstruktur mit besonderer Betonung der Wohn-, Verkehrs- und Freiflächensituation
Bevölkerungs- und Sozial-strukturdaten	• Bevölkerung, differenziert nach Geschlecht, Migrationshintergrund und zielgruppenspezifische Altersklassen (6-14 J./ 14-18 J./18-21 J.) • Bevölkerungsentwicklung planungsrelevanter Zielgruppen (Prognose bis 2030) • Bevölkerungsdichte und Wohnfläche • Haushaltsstrukturen • Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit • Maßnahmen der Jugendhilfe
Soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	• Kindertageseinrichtungen • Schulen (inklusive Ganztagsangebote) • Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) • Öffentliche Grün- und Spielflächen • Kinder- und jugendrelevante Einrichtungen in den Bereichen Information/Beratung, Kultur/Bildung, Freizeit/Sonstiges, Sport/Vereine, Jugendverbände/weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, offene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit

Die Analysen sind fachlich angereichert durch eine qualitative Sozialraum- und Lebenslagenbeschreibung auf der Basis von Erkundung der Lebenswelten junger Menschen in Nürnberg, durch vor Ort tätige Mitarbeiter-/ innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und unter Einbindung der lokalen Stadtteil- und Fachgremien, einschließlich der Ergebnisse aus den Kinderversammlungen und des Partizipationsmodells laut!. Dies beinhaltet sowohl eine Bewertung der räumlichen und sozioökonomischen Lebenssituation der jungen Menschen als auch der vorfindbaren Infrastruktur im jeweiligen Planungsbereich.
Die Bewertung der quantitativen und qualitativen Angemessenheit der Infrastruktur (räumlich, sachlich, personell) und Angebote der OKiJA im jeweiligen Planungsraum ist Gegenstand der **Bedarfsanalyse**. Auf der Grundlage des erhobenen Bestandes (IST) wurden aus fachlicher Sicht Bedarfskonstellationen (SOLL) identifiziert und Empfehlungen für notwendige Entwicklungen ausgearbeitet. Für die Ableitung jugendhilfespezifischer Bedarfskonstellationen und Priorisierungen im jeweiligen Planungsbereich wurden die Bevölkerungs- und Sozialstrukturdaten zu fünf aussagekräftigen Bedarfsindikatoren zusammengefasst. Die Auswahl der Indikatoren orientierte sich an international anerkannten und etablierten Konzepten regionalisierter Sozialberichterstattungen (wie dem Child-Well-being-Konzept)

und wurde im Rahmen der vorliegenden Fortschreibung erstmals unter jugendrelevanten Gesichtspunkten angepasst und für die Planungen im Handlungsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zum Einsatz gebracht.

Bedarfsindikatoren	Beschreibungsrelevante Merkmale /Gewichtungen
Jugendrelevanz	• Anzahl 6 bis 21-Jährige (Bestand) • %-Veränderung 6 bis 21-Jährige (Prognose bis 2030)
Kulturelle Situation und Segregation	• Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Gesamt) • Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6 - 21 Jahre) • Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen (SGB II und III)
Prekäre Lebenslagen junger Menschen	• Anteil 6 bis 21-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II) • Anteil Arbeitslose insgesamt (SGB II und III) • Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren (SGB II und III)
Jugendspezifische Konfliktlagen	• Leistungsdichte § 8a SGB VIII/Schutzauftrag • Leistungsdichte Inobhutnahmen • Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung • Leistungsdichte Jugendgerichtshilfe
Wohn(umfeld)qualität	• Bevölkerungsdichte Einwohner/-in (ha) • Wohnfläche pro Einwohner/-in (m²) • Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 7 Wohnungen • Anteil Wohngebäude mit Baufertigstellung vor 1948

Die Analyse dieser Bedarfsindikatoren im Abgleich mit der qualitativen Sozialraum- und Lebenslagenbeschreibung bildet die Basis für eine objektive und strukturierte Ableitung von Bedarfsaussagen für den jeweiligen Planungsbereich. Vor diesem Hintergrund lassen sich Fehlallokationen und Lücken im Bestand identifizieren und fachliche Entwicklungsnotwendigkeiten herausarbeiten. Die anschließende planungsbereichsbezogene Ableitung von Handlungsempfehlungen im Rahmen der Bedarfsanalyse erfolgt auf drei Ebenen (und damit für unterschiedliche Adressaten): „Programme, Angebote und fachliche Weiterentwicklung“, „Sozialraum- und standortbezogene Infrastrukturplanung“ und „Ressourcenausstattung, Kooperation und Vernetzung“. Damit werden umfassende Maßnahmenkataloge zur bedarfsgerechten fachlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

Band 3 – „Was ist Offene Jugendarbeit? Materialien und Konzepte für die Jugendhilfeplanung“ - Dokumentation des Nürnberger Forums der Kinder- und Jugendarbeit 2014 dokumentiert die Ergebnisse des Nürnberger Forums der Kinder- und Jugendarbeit 2014 mit Beiträgen zu innovativen, zukunftsgerichteten Theorien und Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Ergebnisse des Nürnberger Forums sind eine wichtige Basis, um aktuelle theoretisch-konzeptionelle Ansätze auf ihre Relevanz für die Jugendarbeit hin zu überprüfen sowie in Bezug dazu eine Status- und Ortsbestimmung für die Praxis der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vornehmen zu können. Das in wesentlichen Teilen durch die Projektgruppe der Jugendhilfeplanung vorbereitete Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit 2014 hat die Fortschreibung der Nürnberger Jugendhilfeplanung fachlich begleitet und ergänzt. Wichtige Vertreter/-innen der relevanten Konzept- und Theorieansätze der deutschen Jugendarbeit konnten für diese Tagung gewonnen werden.

Die Vorstellung und Diskussion theoretischer Modelle und konzeptioneller Ansätze (wie subjektorientierte Jugendarbeit, Jugendarbeit als Ort politischer Bildung, sozialräumliche, mobile und aufsuchende Jugendarbeit, Bedürfnis-, Interessens- und Lebensweltorientierung, bildungs- und kompetenzorientierte Ansätze in der Offenen Jugendarbeit, Gender und Diversity) bildeten die Grundlage des Fachdiskurses am 14. Nürnberger Forum und stellen eine wichtige inhaltliche Basis zur Standortbestimmung und künftigen Profilschärfung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Nürnbergs dar. Um die Verbin-

dung zwischen Fachtheorie und Fachpraxis herzustellen, wurden, aufgeteilt in die sieben Handlungsfelder

- Bildung – politische, kulturelle, technische, mediale Bildung
- Sport, Spiel, Spaß und Geselligkeit
- Schulbezug, Arbeitsweltbezug
- Peerbezug, Familienbezug
- Internationale/ interkulturelle Ausrichtung
- Erholung, Entspannung
- Beratung, Begleitung, Persönlichkeitsentwicklung, Beziehungsarbeit.

Projekte und Alltagsangebote von Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg präsentiert und vor dem Hintergrund des theoretischen Fachinputs reflektiert. Insbesondere zu Fragen der Bedarfs- und Angebotsentwicklung entstanden hier Impulse, die in die Jugendhilfeplanung zur weiteren Konturierung der Handlungsfelder Eingang gefunden haben. Zudem bilden die 35 dokumentierten Praxisbeispiele eine herausragende Leistungsschau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg.